

# Laibacher Zeitung.

Nr. 282.

Samstag am 10. Dezember

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Podestà in Treviso, Luigi Giacomelli, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Prädikate „von Monterosso“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. d. M. die Uebertragung des Landesgerichts-Präsidenten in Belluno, Franz Venturi, in gleicher Eigenschaft zum Landesgerichte in Udine zu genehmigen, und die dadurch erledigte Stelle des Präsidenten des Landesgerichts in Belluno dem venezianischen Oberlandesgerichtsrathe, Karl Ritter v. Heufler, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. November d. J. die bei dem Kathedralekapitel zu Larnow erledigte Domherrnstelle dem Dechanten, Schuldistrikts-Aufsicht des Makower Dekanatsbezirk und Pfarrer in Zawoja, Martin Lesnial, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November d. J. den Privatdozenten an der Wiener Universität, Dr. Karl Peters, zum ordentlichen Professor der Mineralogie an der Pesther Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Beförderung:

Der als Stabsoffizier fungirende Rittmeister Johann Winter des 19. Gendarmen-Regiments, zum Major.

Der Rittmeister erster Klasse Josef Nagel des 8., wurde mit den Stabsoffiziers-Funktionen beim 16. Gendarmen-Regimente betraut.

Am 5. Dezember l. J. wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLIV. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 202. Die Verordnung des Finanzministeriums v. 23. November 1855 — wirksam für die Gebiete der Finanz-Landes-Direktionen in Wien, Prag, Brünn, Innsbruck, Graz, Lemberg, Krakau — womit die Vorschrift in Betreff der Prüfungen für den höheren Konzeptsdienst bei den Finanzprokuratoren kundgemacht wird.

Nr. 203. Die Verordnung des Justizministeriums v. 27. November 1855 — wirksam für die Kronländer Oesterreich ob und unter der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten und Krain, Görz und Gradiska, Istrien, die Stadt Triest mit ihrem Gebiete, Tirol mit Vorarlberg, Böhmen, Mähren, Ober- und Nieder-Schlesien, Galizien, Krakau und Bukowina, das lombardisch-venetianische Königreich und Dalmatien — wodurch der §. 197 des Patentgesetzes vom 3. Mai 1853, Nr. 81 R. G. B.,

hinsichtlich der Hinausgabe der Abschriften gerichtlicher Entscheidungsgründe in obigen Kronländern und der Stempelung dieser Abschriften erläutert wird.

Nr. 204. Die Verordnung des Justizministeriums v. 28. November 1855 — wirksam für Dalmatien — über die Zulässigkeit und Wirkung der Eintragung von Bestandverträgen und der Vorausbezahlung des Bestandzinses in die Hypothekenbücher und Notizbüchern.

Nr. 205. Die Verordnung des Ministeriums der Justiz und der Obersten Polizeibehörde vom 28. November 1855 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches mit Ausnahme der Militärgrenze — betreffend des Gebühren-Ausmaßes für die Gendarmen-Mannschaft vom Wachtmeister abwärts aus Anlaß der Vorladung als Zeugen in Strafsachen vor die Zivil-Strafgerichte.

Nr. 206. Die Verordnung des Ministeriums des Innern im Einverständnisse mit dem Ministerium des Handels vom 29. November 1855 — gültig für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze und des lombardisch-venetianischen Königreiches, betreffend die Einführung des k. k. Reichs-Adlers als allgemeinen Verifizierungszeichens bei den Zimentirungs-Aemtern.

Nr. 207. Die Kundmachung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 29. November 1855 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — über die Vollziehung des Art. 18 des Handels- und Zollvertrages vom 19. Februar 1853.

Nr. 208. Die Kundmachung der Ministerien des Handels und der Finanzen vom 1. Dezember 1855 — gültig für sämtliche Kronländer — betreffend das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Salpeter, Schwefel und Blei.

Nr. 209. Den Erlaß der Ministerien des Handels und der Finanzen vom 4. Dezember 1855 — wirksam für alle Kronländer — über das Verbot der Ausfuhr von Pferden.

Mit diesem Stücke zugleich wird auch das Inhalts-Register der im Monate November 1855 erschienenen Stücke des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Wien, am 4. Dezember 1855.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 9. Dezember.

Die „Wiener Ztg.“ bringt die Fortsetzung des Verzeichnisses über die den österreichischen Ausstellern an der Pariser Ausstellung zuerkannten Auszeichnungen. Von den krainischen Exponenten erhielten die **Medaille zweiter Klasse**:

- Die mechanische Papiersabrik Josefsthal (Klasse X.)
- Die Oelfabrik Josefsthal (Klasse XI.)
- Die Gewerkschaft der Witwe Ruard in Sava (Klasse XV.)

In dem Verzeichnisse der „Wiener Ztg.“ erscheint die Josefsthaler Fabrik beides Mal in Kärnten, was uns eben nicht Wunder nimmt, da wir Laibach, die Sava u. s. w. schon in manchem Residenz-Journale „in Kärnten“, die „Drave“ aber in Krain gelesen haben; ein Beweis mehr, wie drin-

gend das Bedürfnis der Gründung einer „österreichischen geographischen Gesellschaft“ ist, wobei man hoffentlich nebst Zentral-Afrika und den amerikanischen Urwäldern auch die österreichischen Kronländer näher und genauer zu kennen sich bemühen wird.

## Die österreichischen Handelskammern.

Obgleich die österreichischen Handelskammern erst seit wenig Jahren bestehen, so hat dieß neue Institut bereits viele gute Früchte getragen. Wer sich die Mühe nicht verdrießen läßt, die verschiedenen Sitzungsberichte durchzulesen, wie die „Austria“ sie zusammenstellt, dem bietet sich ein sehr in's Detail gehendes Bild des wirthschaftlichen Lebens im Kaiserstaat mit seinen Hoffnungen und Wünschen, seinen Bedürfnissen und ihren Befriedigungen dar, und er kann sich unmöglich der Wahrnehmung verschließen, daß die Betheiligung der Bürger an den in ihren Kreisen auftauchenden Vorkommnissen in erfreulichem Wachsthum begriffen ist. Man hat zwar kürzlich das neuerdings oft gehörte Wort, „daß derjenige Staat die beste Verfassung besitze, der am besten administriert sei“, als einen Unsinn hingestellt, da ja Beides auf ein und dasselbe hinauslaufe. Wir unsererseits wollen indessen an der guten alten Vorstellung festhalten, der zu Folge unter der Verfassung eines Staates seine äußere Form, die rechtlichen Beziehungen seiner verschiedenen Elemente zu einander begriffen sind, während seine Verwaltung seinen innern Haushalt angeht; und wir vermögen uns demnach der Ueberzeugung nicht zu entschlagen, daß in unseren Zeiten, wo Regierung und Volk sich nicht mehr einander gegenüber stehen, es weit weniger auf die staatsrechtlichen als auf die staatswirthschaftlichen Gesichtspunkte ankommt. Unseres Erachtens kann ein Land eine sehr sorgfältig ausgebaute Verfassung aufweisen und dabei doch einer guten Ordnung seines Hauswesens ermangeln. Was hat die Jahrhunderte alte britische Verfassung die Insel vor all den Mißständen geschützt, die in den letzten Jahren durch den orientalischen Krieg zu Tage getreten sind? Dagegen läßt sich ein absolutistisch regiertes Land — man vergegenwärtige sich Preußen unter Friedrich II. — sehr wohl mit einer guten Verwaltung denken.

Eine Gesamtverfassung, welche den staatsrechtlichen Ideen unserer Zeit entspricht, ist fürs Erste in Oesterreich eine völlige Unmöglichkeit, ja wir bezweifeln sogar, daß die gegenwärtig eingeleitete Konzentration so sehr alle sozialen, nationalen und kulturellen Schichten seines Völkerkomplexes durchdringen wird, um jemals im Ernste eine erneuerte Verwirklichung des früheren Planes nach sich ziehen zu können. Desto dringender ist daher in seinem Bereiche eine gute Verwaltung geboten, und der Staatsmann, welcher sich dabei aus den angegebenen Gründen der konstitutionellen Hilfsmittel beraubt sieht, hat nun um so sorgfältiger alle die Institute zu pflegen, die ihm einen Ersatz derselben versprechen. Unwissenheit ist allein Gottes, nicht Sache des Menschen! Auch ein unermüdblicher Minister ist nicht im Stande, allein durch das Werkzeug seiner Beamten sich jeden Augenblick von den Bedürfnissen des Landes unterrichtet zu halten. In Oesterreich bieten sich ihm, so weit das rein provinzielle Leben in Frage kommt, dazu die neugeschaffenen Provinzial-Landesvertreun-

gen dar; die wirtschaftlichen Bewegungen aber, welche sich nicht auf die Grenzen der Provinzen beschränken lassen, finden ihren Gesamtausdruck hauptsächlich in den Verhandlungen der verschiedenen Handels- und Gewerbekammern. Diese liefern deshalb unter solchen Gesichtspunkten in erster Linie einen großen Theil des Regierungsmaterials.

Wie sie aber einerseits dem Ministerium einen Ersatz der sonst vorhandenen konstitutionellen Hilfsmittel an die Hand geben, so liegt gleichfalls für den Bürgerstand in den Handelskammern ein sehr schätzbares konstitutionelles Surrogat. Vermag er doch nicht allein durch die Vermittlung der Kammerbeschlüsse und Eingaben jeden Augenblick seine Wünsche vor die betreffende Behörde zu bringen und der öffentlichen Meinung anheimzugeben; sondern er besitzt auch in derselben für den Fall der Noth einen Schutz gegen etwaige gouvernementale Uebergriffe, der so zu sagen parlamentarischer Natur ist, ja noch über die letztere hinausgeht. Ein Parlament kann man auslösen und von den neuen Wahlen eine den Wünschen der Regierung gefügigere Versammlung erwarten; welches Ministerium indessen würde den Muth haben, dem einstimmigen Gutachten aller Handelskammern zuwider eine ökonomische Maßregel durchzusetzen?

Und endlich tragen diese Handelskammern unausbleiblich zu immer größerer Ausbildung ihrer Mitglieder und der von ihnen berührten Kreise bei. Der einzelne Geschäftsmann fühlt in ihnen zunächst seinen Zusammenhang mit dem großen wirtschaftlichen Leben des Landes, in ähnlicher Weise, wie ihn die Gemeindeverhältnisse in Berührung mit dem Staatsleben bringen. An die Sitzungen knüpft sich ferner eine Erweiterung der Geschäfts- wie allgemein merkantil-politischer Kenntnisse. Und schließlich finden Realschulen, die ja in der Gegenwart eine so hohe Bedeutung erlangt haben, mit allen ihren Unterabtheilungen bis zu den Sonntagsschulen hin die geeignetste mitbeaufsichtigende Behörde in den kaufmännischen Kammern.

Darum ist denn die richtige Besetzung derselben eine Angelegenheit, die weit über ein städtisches Sonderinteresse hinausgreift, und es war von vornher ein sehr kluges Verfahren verschiedener dieser Oerzien, daß sie sich zu ihren Sekretären tüchtige Nationalökonomien erwählten. Möchten sie dieselben anfänglich auch noch stellenweise vom Ausland entnehmen, so läßt doch das in Oesterreich neu erwachte Studium der Volkswirtschaft erwarten, daß in Zukunft sich auch unter den Landeskindern eine hinreichende Anzahl tauglicher Persönlichkeiten zu den genannten Posten melden kann. Damit wäre dann aber für spätere Zeiten die Möglichkeit geboten, auf Kosten der Handelskammern ein Zentralblatt zu errichten, in welchem ihre Sitzungsberichte in fortlaufender Reihe Aufnahme finden, und welches zugleich die Gesamtinteressen des österreichischen Kaufmanns- und Gewerbestandes zur Erörterung brächte und zu wahren suchte! \*)

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten aus der Krim und aus Kolkhis laufen sehr unregelmäßig und spärlich ein. Das Winterlager der Allirten ist von allen Truppentheilen bezogen worden. Die Kavallerieregimenter wurden in Kamiesch und Balaklawa untergebracht oder in den Bosphorus verschifft. Der Vorpostendienst wird sehr streng verrichtet; es befinden sich in den Reihen der Allirten viele Rekruten, welche jetzt im Tschern-

najathale praktisch abgerichtet werden. Bei der vor- trefflichen Organisation des franz. Heerwesens war es möglich, alle in Abgang gebrachten Mannschaften der Krimgarmee zu ergänzen; die Gardetruppen wurden bekanntlich durch eine Infanteriedivision abgelöst. Da auch das englische und das piemontesische Korps ansehnlich verstärkt wurde und für die nach Kolkhis verschifften Truppen Omer Pascha's die anglo-türkische Fremdenlegion auf dem taurischen Kriegsschauplatz erschienen ist, so kann man wahrnehmen, daß sich die Stärkeverhältnisse der zwei kriegführenden Parteien in der Krim ausgeglichen haben; nur an Kavallerie und Feldgeschützen sind die Russen stärker; dagegen verfügen die Allirten über eine mächtige Flotte und beherrschen mit derselben alle Küstenpunkte.

Es ist nicht bekannt, ob die Allirten Vorbereitungen zu einer Belagerung der Nordforts treffen. Die schwimmenden Batterien, welche vor Kinburn gute Dienste geleistet haben sollen, befinden sich in Kamiesch. Am südlichen Rhebenufer wurden 26 Strandbatterien errichtet und armirt. Alle anderen Belagerungsgeschütze werden im Laufe des Winters 1855—56 in die westmächlichen und türkischen Arsenale gebracht. Die Verschanzungen im Tschernajathale und am Plateau sind mit 360 Positionsgeschützen versehen; darunter befinden sich Schiffskanonen von großer Tragweite.

Der Winter hat in der Krim die Offensive ergriffen; es ist nicht wahrscheinlich, daß die Waffenruhe vor dem Frühjahr 1856 gestört wird, denn die Stellung beider Armeen ist derart befestigt worden, daß sich zu deren Forcierung weder der eine noch der andere Feldherr hingezogen fühlen dürfte. Auch in Kolkhis hat Omer Pascha seit dem 7. November keine weiteren Operationen oder Manöver ausgeführt. Die bei Anaklea zurückgedrängten russischen Milizen haben am Flusse Tschetschen-Kale Posto gefaßt und zwar an der Straße 5 Stunden von Redut-Kale entfernt. Der Serdar hat den Marsch in das Innere der Provinz nicht angetreten und die Demonstration von dieser Seite, um die Belagerung von Kars aufzuheben, ist als Mißlungen zu betrachten, denn Kutais, Tiflis und Achalzik sind von den Russen stark besetzt und dem Falle der anatolischen Festung sah man im Hauptquartiere des Serdars Ekrem am 17. Nov. mit Sicherheit entgegen, was nicht wenig Bestürzung in der türkischen Hauptstadt hervorrufen.

## Oesterreich.

Wien, 5. Dezember. In der Nacht vom Montag auf Dienstag brach in dem Preßburger Bahnhofe der Wien-Pesther Eisenbahn Feuer aus, und zwar in der an die Heizremise angebauten hölzernen Maschinenwerkstätte. Die Veranlassung konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Da der Bahnhof eine halbe Stunde von der inneren Stadt entfernt und noch eine ziemliche Strecke außerhalb der Linie gelegen ist, so konnte auch das Feuer, ehe die gehörige Hilfe kam, jene Ausdehnung gewinnen, in der es die herbeigeführten städtischen Feuersprizen erst zu bemeistern im Stande waren, als es die Maschinenwerkstätte, die Holzremise und einen Theil des anstoßenden Kohlenmagazins verzehrt hatte. Die große Kälte hemmte zum Theil noch die Thätigkeit der Löschapparate und wegen der Entfernung kam die freundschaftliche Hilfe theils zu spät, theils in unzureichendem Maße. Außer den 3 Lokalitäten, die sammt Inhalt ein Raub der Flammen geworden sind, wurden noch 6 Lokomotive, die aus der über und über brennenden Remise nicht mehr herausgeschafft werden konnten, sowie auch ein Theil der in der Nähe aufgelagerten Frucht eine Beute des entfesselten Elementes. Der Schaden ist ein bedeutender, die Höhe desselben aber noch nicht erhoben.

Wien den 5. Dezember. Se. k. k. Majestät haben bekanntlich die Abhaltung einer Industrie-Ausstellung in Wien für das Jahr 1859 bewilligt. Um die durch die Errichtung des Gebäudes bedingten Vorfragen, namentlich in Bezug auf Rauminhalt, Constructionsart, Eintheilung, Einrichtung und Wahl des Platzes zu berathen, wurde, wie nun auch die „Ausria,“ unsere frühere Nachricht bestätigend, bemerkt,

von dem Herrn Handelsminister ein Comité berufen, welches unter dem Voritze des Herrn Regierungsrathes Ritter v. Burg, aus den Herren Edlen v. Dück, Präsidenten der Wiener Handels- und Gewerbekammer, Rudolf Freiherrn v. Puthon, öffentlichen Großhandlungsgesellschafter, Theodor Hornboffel und H. D. Schmid, Fabrikbesitzern, Ludwig Förster, k. k. Professor und Architecten, Joseph Winterhalder, k. k. Oberingenieur, und Ignaz Krones, Magistratsrath, als Delegirten der Wiener Commune, besteht. Dem Comité wird Sectionsrath Parmentier von Seite des Handelsministeriums beizohnen, und der Ministerialconscript Dr. Falb die Stelle des referirenden Sekretärs bekleiden.

— Die Organisation des Geniewesens in der k. k. Armee ist a. h. Orts bereits genehmigt. Es erhält jedes Armeecorps ein Genie-Bataillon und werden die früheren Genie-Regimenter und das Genie-Lehrbataillon in selbe eingetheilt.

— Auf der südlichen Staatsbahn werden dem reisenden Publikum auf Verlangen Fußwärmapparate unentgeltlich verabfolgt. Die Betriebs-Direktion hat an die Stations-Ingenieure den Auftrag erlassen, auch dieses Jahr die Versuche mit verschiedenen Fußwärmapparaten fortzusetzen.

— Von den Pariser Industrie-Ausstellungs-Medaillen sind bereits einige Stücke hier eingelangt. Die große Ehrenmedaille aus Gold, die silberne und die bronzene Medaille haben gleiche Größe und Prägung. Auf der einen Seite sieht man das Brustbild des Kaisers mit der Umschrift: „Napoleon III. Empereur“, auf der andern Seite das französische Wappenschild, umgeben von den Wappenschildern England's, Oesterreich's, Baiern's, Baden's und anderer Länder, die an der Ausstellung Theil nahmen. In einem Bande liest man: Exposition universelle, agriculture, industrie, beaux-arts. — Die Ehrenmedaille in Gold ist kleiner und hat statt den Wappenschildern einen Lorberkranz mit dem Namen des Ausstellers. Sie dürfte 200 Francs werth sein.

— Die zur Veräußerung der von der Nationalbank übernommenen Staatsgüter bestellte Kommission wird ihre Thätigkeit mit Neujahr beginnen. Diese Kommission, an deren Spitze der Bankgouverneur steht, wird ein besonderes Departement der Nationalbank bilden und erhält das nöthige Hilfs- und Kanzlei-Personale. Die Güterveräußerung beginnt unverzüglich und wird nach Thunlichkeit rasch fortgesetzt. — Wien wird demnächst auch seine Speiseanstalt, wie Hammoer, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Freiberg, Hamburg und andere Städte Deutschlands erhalten. Es wird der am 11. d. M. stattfindenden Ausschußversammlung des Wiener allgemeinen Hilfs- und Sparvereins ein von dem Direktions-Mitgliede k. k. Professor von Stubenrauch ausgearbeitetes Project vorgelegt werden, demzufolge in dem Anstaltsgebäude zu Gumpendorf der Verkauf von Suppe, Rindfleisch und Gemüse zu dem Preise von 6 Kreuzern ehestens eingerichtet werden soll.

\* Wien, 6. Dezember. Es ist eine Thatsache, die sich auch in dem gebesserten Stande unserer Valuten kund gibt, daß enorme Quantitäten Getreide aus Oesterreich, insbesondere nach Norddeutschland geschafft werden. Der hierdurch den österreichischen Exporteurs erwachsende Gewinn kommt mittelbar der gesammten Nation zu Guten. In den ersten drei Wochen des letztverflohenen Monats wurden über Oderberg allein 81.352 Säcke mit 112.383 Zentner Getreide, worunter 87.283 Zentner Roggen sich befanden, ausgeführt.

Im Ganzen hatte Oesterreich heuer das Glück, sich, wenn einer auch nicht eigentlich gesegneten, doch verhältnißmäßig ergiebigeren Ernte als andere Länder zu erfreuen.

In einigen Kronländern fiel die Ernte sogar besser aus als in den Vorjahren, durchschnittlich betrachtet. Bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Linsgetreide, Kartoffeln, Kraut u. m. a. war z. B. im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns das Erträgniß um beiläufig 9, 10 bis 12 Prozent besser als vordem. Der allein bei dem Roggen erzielte Ueberschuß von 186.297 Zentnern, wovon heuer dort mehr

\*) Indem wir diesen beachtenswerthen Artikel der „Trierer Zeitung“ vom 6. d. M. entnehmen, machen wir darauf aufmerksam, daß noch in diesem Monate die Ergänzungswahlen pro 1856 und 1857 für die krainische Handelskammer stattfinden werden. Eine zahlreiche Beteiligung an derselben, sowie die Wahl von tüchtigen Männern aus dem Handels- und Gewerbestande für die erledigten Stellen hat nicht nur eine entsprechende Vertretung der materiellen Interessen unserer Heimat zur Folge; die Thätigkeit der Kammer kann auch auf das Gedeihen und Emporblühen des Gesamt Vaterlandes thätig und eingreifend wirken. Wir hoffen, seinerzeit ein recht günstiges Resultat in jeder Beziehung über die diesjährigen Wahlen mitzutheilen.

als 2,400,000 Mezen erzielt wurden, wäre vermögend, einen großen Theil des fremden Bedürfnisses zu decken; zieht man jedoch in Betrachtung, daß eine eigentliche Mißernte in Oesterreich nirgends sich ergab, während große Getreidemassen sich immerhin noch als geeignet zur Ausfuhr in verschiedenen Gegenden herausstellten, so wird man gestehen müssen, daß Oesterreich heuer nicht wenig beitrug, das Uebel der Theuerung in Europa wesentlich zu mildern.

Wien, 7. Dez. Nächsten Donnerstag den 13. feiert Sr. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig sein 71. Geburtsfest und dürfte bis dahin von Graz in Wien eintreffen.

Der königlich englische Gesandte Sir Hamilton Seymour hat sich gestern in Begleitung des ersten Gesandtschaftssekretärs, Herrn v. Elliot, zu Sr. Excellenz dem Herrn Minister Grafen Buol begeben, wo derselbe längere Zeit verweilte. Heute machte Sir Hamilton Seymour anderwärts diplomatische Besuche und wird die Antritts-Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser nächster Tage, muthmaßlich am Dienstag, haben.

Baron Anselm Rothschild, der Chef des Frankfurter Hauses, der älteste der Brüder, ist am 8. Nachts im 85. Jahre gestorben.

Der Orden der barmherzigen Brüder besitzt derzeit im Bereiche der Gesamtmonarchie 29 Krankenhäuser, in welchen im verfloffenen, mit Ende Oktober abgelaufenen Verwaltungsjahre 25,289 Kranke verpflegt wurden.

Aus Tetschen erhält die „Bohemia“ die Nachricht, daß sich die k. k. österreichische Staatsbahngesellschaft an der Vollendung des Brückenwerkes der Tetschner Kettenbrücke durch Abnahme der überflüssigen Anlehnungs-Partial-Scheine im Antrage von 30,000 fl. theilhaftig hatte.

Graz, 5. Dezember. Wie der „Grazzer Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, ist es beschlossen, die bisher in Graz bestandene Betriebsdirektion der k. k. südlichen Staatsbahnen aufzulösen und die betreffenden Geschäfte für die ganze Strecke bis Laibach von dort aus besorgen zu lassen. Mit der Oberleitung soll der k. k. Sektionsrath von Schmid betraut werden.

## Deutschland.

Die „Preßburger Korresp.“ berichtet wiederholt umlaufende ungenaue Mittheilungen über die bevorstehenden Münzkonferenzen dahin, daß die Verhandlungen über eine Münzkonvention zwischen den Zollvereinsstaaten und Oesterreich, wie vertragsmäßig bestimmt worden war, wiederum in Wien stattfinden werden. Der Wiederbeginn der Versammlungen wird, wie bereits früher angedeutet, nicht vor dem Jänner des künftigen Jahres erfolgen.

„Die „Preuß. Corresp.“ schreibt ferner:

„Es ist die Nachricht verbreitet worden, daß „eine der nächsten Maßregeln, welche sich der Aufhebung der Spiritus-Export-Bonifikation anschließen dürfte, eine Modifikation in der Besteuerung des Spiritus sein werde.“ Diese Nachricht, so weit sich dieselbe auf Besteuerung des aus mehrlüchten Stoffen, als Kartoffeln und Getreide bereiteten Spiritus bezieht, ist unbegründet und kann nur aus Unkenntnis der Verhältnisse hervorgegangen sein. Die königliche Regierung befindet sich weder in der Lage, demnächst eine Modifikation in der Besteuerung des Spiritus eintreten zu lassen, weil in Betreff der Veränderung oder Erhöhung der bestehenden Steuern die Zustimmung der Landesvertretung erforderlich ist, noch vermag sie zur Zeit mit Vorlagen an den Landtag in dieser Beziehung vorzugehen, indem der gegenwärtige Steuermodus durch Verträge mit denjenigen Vereinst-Regierungen bedingt ist, mit denen Preußen eben dieser Steuer wegen im Verbande steht. Wenn aber jene Mittheilung sich etwa auf die Branntweinerzeugung aus nicht mehrlüchten Stoffen beziehen soll, so hat die Staatsregierung sich nicht darauf beschränkt, Erkundigungen in Betreff der in Belgien bei dem Spiritus zur Anwendung kommenden Steuer-Modalitäten einzuziehen, sondern hat, um sich ein sicheres Urtheil über angeregte Reformvorschläge zu

bilden, auch den Besteuerungsmodus verschiedener anderer Länder in den Kreis ihrer Erwägungen gezogen.“

## Donaufürstenthümer.

Die fürstlich moldauische Regierung hat kürzlich mit Genehmigung der türkischen Pforte unter gewissen einschränkenden Bedingungen die Ausfuhr von Bauholz und Salz aus dem Hafen von Galatz freigegeben. Wie es scheint, ist die ursprünglich nur für Holz allein beabsichtigte Ausfuhrfreiheit zu dem Zweck auch auf Salz ausgedehnt worden, um durch Eröffnung eines Absatzweges zur See dem mit diesem Artikel nach Bessarabien stattfindenden Schmuggel zu steuern. Unter den Vorbedingungen für die Ausfuhrerlaubnis nimmt die Forderung, daß die Produkte in keinem Falle Rußland zugeführt werden, die erste Stelle ein. Zur Sicherung genügender Bürgschaft für die Erfüllung dieser Bedingung ist in Bezug auf die Holzausfuhr angeordnet, daß jeder Kaufmann die betreffende Ladung in Galatz deklarirt, worauf die Hafenbehörde sich von der Menge, der Qualität und dem Werth der Ladung überzeugt. Außerdem muß ein anderer geachteter Kaufmann in Galatz die Bürgschaft übernehmen, daß bei einer Geldstrafe im Betrage des doppelten Holzwerthes binnen 5 Monaten die Ausschiffung der Ladung an ihrem unverdächtigen Bestimmungsort nachgewiesen werde. In letzterer Beziehung hat auch der Schiffsführer noch eine verpflichtende Erklärung abzugeben, bevor er die Erlaubnis zum Auslaufen erhält. Bei alle dem bleibt nun die Ausfuhr von Holz und Salz noch davon abhängig, daß russischerseits neutrals, mit diesen Produkten beladene und nach neutralen Häfen bestimmte Fahrzeuge auf Grund von Zertifikaten nach Art der für die Getreideladungen erforderlichen, auf ihrer Fahrt stromabwärts durchgelassen werden.

## Rußland.

Man schreibt der „Oesterr. Korrespondenz“ aus Odessa vom 25. November d. J.:

Die russischen Passvorschriften wurden in neuerer Zeit abermals verschärft. Fremde, welche von Neurußland und Bessarabien nach den Fürstenthümern und auch nach Galizien reisen wollen, müssen früher die Erlaubnis des Armeekommandanten Lüders einholen und da schon die Erlangung des Subernal-Austrittspasses gewöhnlich sechs Wochen Zeit kostet, General Lüders sich häufig auf Reisen befindet und außer ihm niemand Anderer die oberwähnte Bewilligung erteilen kann, so benützt der Fremde, um mit seinem Passe in Ordnung zu kommen, wenigstens drei Monate, selbst wenn er hier in Odessa sich aufhält. Daß die Erledigung der Pafsache noch weit länger auf sich warten läßt, wenn der Paßwerber in der Provinz wohnt, versteht sich von selbst.

Die Quarantäne gegen die Fürstenthümer wurde von vier Tagen auf zwei Wochen verlängert, hiemit faktisch die Grenze gesperrt, weil jeder Reisende, selbst wenn er schon vor Remy wäre, lieber den in fünf Tagen zurückzulegenden Umweg über Czernowitz wählt. Auffallend ist demnach unter diesen Umständen der Brückenbau über den Pruth bei Skuliany, über welchen Ort die Straße nach Jassy führt, zumal, wenn man bedenkt, daß in der letzten Zeit große Truppenabtheilungen von Osten her nach der Pruthgrenze und Bessarabien geschickt wurden. Gopcevit hat mit seinen Schiffen das azow'sche Meer verlassen, ohne geladen zu haben. Sechs seiner Fahrzeuge waren bei Taganrog durch Zurückweichen des Meeres auf den Grund gerathen. Man verzweifelte schon an deren Rettung, als plötzliche Rückstauung der See sie wieder flott machte.

Die hierortige kais. Kommerzbank hat die Zahlung in Münze eingestellt, und beschränkt selbst die Ausfolgung von kleinen Banknoten; da kein Zwangskurs der Bankbilletts kundgemacht wurde, so gibt es in den Bankhallen häufig Austritte mit Parteien, welche die bei der Bank depositirten Kapitale in Münze wieder zurückverlangen und statt derselben nur Papier erhalten. Als hierauf die Gendarmen die

Anzufriedenen mahnte, daß sie sich durch Verweigerung der Annahme des kais. Papiergeldes politisch verdächtig machen könnten, wurden die Bankbilletts wohl schweigend angenommen, es bildete sich aber dafür ein Silberagio von 12 bis 13 Prozent, und der Halb-Imperiale stieg von 5.15 auf 5.45. In den Zuckerbäckereien und Gasthäusern fragt man den Gast, ob er Kleingeld habe, ehe man ihm das Verlangte verabfolgt, und solchergestalt fällt die Umwechslung einer großen Banknote ziemlich schwer. Den meisten Nutzen hiervon ziehen die Wechsel; die kleine Münze verschwand größtentheils vom Plage.

Durch längere Zeit wurden die fremden Kriegsgefangenen von der Stadt getrennt, in der Quarantäne gehalten. Generalgouverneur Graf Stroganoff wollte es nicht zulassen, daß dieselben mit der Bevölkerung von Odessa in Berührung treten. Die gefangenen französischen Offiziere wendeten sich deshalb um Abhilfe an den Kommandanten der Südarmerie General Lüders, welcher denselben erlaubte in die Stadt zu kommen und daselbst ihre Einkäufe zu besorgen. Seit zwei Tagen sieht man abermals die Käplis und die Rothhosen in den Gassen, wo sie von der Menge zwar begafft werden, aber gewiß keinen Grund haben, über Unartigkeit des Publikums zu klagen. Selbst der gemeine Russe besieht sie mit Vergnügen, indem er in ihnen den tapferen Feind achtet: „Das sind die Jungen, die uns so zusetzen?“ fragte lezthin ein härtiger Russe, und als Schreiber dieses mit dem Kopfe nickte, entgegnete er einfach: „Molodzi“, was soviel sagen will als: „Brave Burschen.“

Die Bitterung ist hier, im Ganzen genommen, noch ziemlich milde.

## Telegraphische Depeschen.

\* Wie man aus Neapel vom 20. v. M. schreibt, hat sich der Gesundheitszustand der Hauptstadt etwas gebessert und die Cholera an Intensität abgenommen. Auch unter den höheren Ständen fielen ihr mehrere viel beklagte Opfer, wie die Herzogin von Martino, geb. Caracciolo, der Fürst Spada u. a. m. Ihre Majestäten mit den kaiserlichen Erzherzogen residiren im Schlosse Favorita.

Königsberg, 4. Dezember. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge soll ein großer Militärath stattfinden, wozu die Oberbefehlshaber Berg, Grabbe, Paniutine, Rüdiger und mehrere Admirale, ausgenommen die im Süden und Kleinasien kommandirenden Generale, nach St. Petersburg berufen würden.

\* Turin, 2. Dezember. Der Telegraphengebührentarif soll mit dem neuen Jahre merklich ermäßigt werden. Nächstens gehen wieder 2 Bataillons Scharfschützen nach der Krim ab.

\* Turin, 4. Dez. Der verloren geglaubte Dampfer „Sardegna“ traf dennoch in Konstantinopel ein. Die Nationalgarde in Biella wurde wegen Unzukömmlichkeiten aufgelöst.

\* Parma, 5. Dezbr. Eine Kommission zur Regulirung der Handelsgesetze ist gebildet worden.

\* Genua, 4. Dez. Der Gesundheitszustand der Königin Amalie ist fortschreitend besser.

\* Neapel, 30. Dezember. Die Regierung beabsichtigt, den Avernosee in einen Militärhafen zu verwandeln, und ihn mittelst eines Kanals mit dem Sucriosee und dem Meere in Verbindung zu setzen.

\* Modena, 4. Dez. Die Cholerabulletins sind eingestellt.

\* Konstantinopel, 29. Nov. (Auf dem Landwege.) Die englisch-deutsche Legion bezieht Quartier in Silvri, die englisch-türkische Kavallerie in Tschelmebsche. Das englische Geschwader ist theilweise nach Malta abgegangen. Der Dichter Mickewitz ist an der Cholera gestorben. Der hiesige Telegraph wird der Benützung des Publikums übergeben. Abdelkader ist nach Beyrut abgereist.

\* Athen, 27. Dez. Die Beziehungen zur französischen und englischen Regierung, besonders zur ersteren, gestalten sich, dem Vernehmen nach, immer freundlicher. Die Cholera in griechisch Albanien ist fast erloschen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 6. Dezember 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Börse war günstig gestimmt.  
Staatspapiere waren vorzugsweise beliebt.  
5% und 4% Metall wurden zur Notiz höher bezahlt  
Nordbahn-Aktien erreichten 206, schlossen aber matter.  
Staatsbahn-Aktien hielten sich bei 339 1/2.  
Bank-Aktien wurden mit 915 — 918 verkauft.  
Wechsel und Valuten blieben etwas billiger als gestern  
offert.

Amsterdam 91 1/2. — Augsburg 110 1/2. — Frankfurt  
119 1/2. — Hamburg 81. — Livorno —. — London 10.49.  
— Mailand 110. — Paris 128 1/2.

Staatsanleihen zu 5%	73 1/2 — 74
ditto " 4 1/2%	64 1/2 — 64 1/2
ditto " 4%	58 — 58 1/2
ditto " 3%	45 — 45 1/2
ditto " 2 1/2%	36 1/2 — 36 1/2
ditto " 1%	14 1/2 — 14 1/2
ditto " S. B. " 5%	82 — 83
National-Anlehen " 5%	77 1/2 — 77 1/2
Lombard. Venet. Anlehen " 5%	91 — 92
Grundentlast.-Oblig. v. Dester. zu 5%	75 — 75 1/2
ditto anderer Kronländer " 5%	68 — 72
Gloggnitzer Oblig. n. N. zu 5%	91 1/2 — 92
Debnburger ditto ditto " 5%	90 1/2 — 91
Reicher ditto ditto " 4%	92 — 92 1/2
Mailänder ditto ditto " 4%	89 — 89 1/2
Lotterien-Anlehen vom Jahre 1834	229 — 230
ditto ditto 1839	118 1/2 — 119
ditto ditto 1854	95 1/2 — 98 1/2
Bank-Obligationen zu 2 1/2%	53 — 54
Bank-Aktien pr. Stück (ohne Bezugsrecht)	915 — 916
Comptobank-Aktien	89 — 90
Aktien der k. k. priv. österr. Staats- Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.	339 1/2 — 339 1/2
Nordbahn-Aktien	205 1/2 — 205 1/2
Wurms-Eisenbahngesellschaft	215 — 217
Perseburger-Eisenbahngesellschaft 1. Emission	18 — 20
ditto 2. " mit Priorität	25 — 30
Dampfschiff-Aktien	538 — 539
ditto 13. Emission	515 — 517
ditto des Lloyd	410 — 415
Wiener-Dampfschiff-Aktien	16 — 108
Währ. Kettenbrücken-Aktien	52 — 54
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	89 — 90
Nordbahn ditto 5%	87 — 87 1/2
Gloggnitzer ditto 5%	71 — 72
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	76 — 78
Como-Meutschine	13 1/2 — 14
Güter- u. 40 fl. Lofe	73 1/2 — 74
Wundischgrätz-Lofe	25 1/2 — 25 1/2
Waldsteinische "	24 1/2 — 25
Kriegs-Lofe "	10 — 10 1/2
Fürst Salza "	40 — 40 1/2
St. Genois "	30 1/2 — 40
Palfy "	40 — 40 1/2
K. k. vollwichtige Dukaten-Agic	15 1/2 — 15 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 7. Dezember 1855.

Staatsanleihen zu 5% fl. in G.M.	74 3/16
ditto v. 1853 mit Rückzahl. " 5%	91 3/4
ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	77 5/8
ditto " 4 1/2% " " "	65
Darlehen mit Verlesung v. J. 1854, für 100 fl.	98 1/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2% (in G.M.)	53 1/8
Aktien der k. k. priv. österr. Staatsbahn- gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	216 1/2 fl. in G. M.
Nied.-Dester. Grundentlast. Obligation zu 5%	76
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	68 1/4
Bank-Aktien pr. Stück	916 fl. in G. M.
Aktien der Niederöster. Compt.-Ges. ellschaft pr. Stück zu 500 fl.	447 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2080 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	538 fl. in G. M.

## Wechsel-Kurs vom 7. Dezember 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	110 1/4	lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. fied. Ver- eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	108 3/4	Wf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	81 Wf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-45 Wf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden	109 1/3 Wf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	128 Wf.	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden para 250	31 E.	Sicht.
R. R. vollw. Münz Ducaten	15 1/8	pr. Cent. Agic. Ware.

z. 1874. (1)

Im Hause Nr. 282 nächst der  
Domkirche ist ein noch recht gut  
erhaltener vierfüßiger Virutschwagen  
mit Vorder- und Seitenfenstern  
billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt das Ver-  
waltungsamt d. s. Bisthumsgutes  
Pfalz Laibach.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten  
Den 4. Dezember 1855.

Hr. Graf Rudolf, Legations-Sekretär, von Wien  
nach Konstantinopel. — Hr. Georg Core, pens. Poli-  
zei-Commissär, und — Hr. Anton Zamboni, Dr.  
der Rechte, von Wien nach Venedig. — Hr. Dr.  
Burgeter, Ingenieur, von Wien nach Mailand. —  
Hr. Amadeo Pedemonte, span. Privatier, sammt Gattin,  
von Triest nach Wien.

Den 5. Hr. Baron Apfaltern, Herrschaftsbe-  
sitzer, von Littai. — Hr. Baron Walschmann, k. k.  
Statthalterei-Rath, — Hr. Baron v. Goethe, Le-  
gations-Sekretär, — Hr. Alois Baron Baratelli, Pri-  
vatier, — Hr. Stefan Streckloff, russ. Kollegien-Rath,

— Hr. Charles Jaques Hoekers, griech. General-Consul,  
— Hr. Kajetan Feldner, Hof- und Gerichts-Advokat, —  
Hr. Alois Mendel, Großhändler, — Hr. Drago Po-  
povich, Schiffsbauer, und — Hr. Johnstone, Ka-  
plan der engl. Botschaft, von Wien nach Triest. —  
Hr. Rucker, k. k. General-Major, von Verona nach  
Graz. — Hr. Josef de Zarembo, k. k. Post-Direk-  
tor, von Wien nach Mantua. — Hr. Franz Dona-  
telli, Professor, von Wien nach Mailand. — Hr.  
Wilhelm Jerken, niederl. Consul, von Triest nach  
Wien. — Hr. Angelo Quintavalle, Ingenieur, von  
Graz nach Wien. — Hr. Franz Haag, Waisenhaus-  
Direktor, von Graz nach Rainburg. — Hr. Jaques  
Gantard, Partikulier, von Wien nach Genua. —  
Hr. Ludwig Ehrenfreund, Handelsmann, sammt Fa-  
milie, von Wien nach Venedig.

z. 975. (4)

## Certificat über die Wirksamkeit von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.\*

Hierdurch bescheinige ich, daß die von dem königl. Kreisphysikus Dr. Koch in Heiligenbeil zusammengefügten Kräuter-  
Bonbons aus Kräutern gefertigt sind, die vorzüglich mildernd und besänftigend auf die Luftröhre und Brustorgane  
wirken, daß sie also bei Lungentuberkeln und bei Reizbarkeit der Luftröhre ver sehr vielen ähnlich empfohlenen Mitteln wesentliche  
Vorzüge besitzen und mit Recht empfohlen werden können.

Berlin, den 24. August 1854.

Dr. Schniger, königl. Hofrath, prakt. Arzt etc.

\*) In irischer, stets gleichmäßig guter Qualität vorrätig in Laibach bei Alois Kalsell, zum „Feldmarschall  
Graf Hadeksh.“

z. 1814. (8)

## Einladung zur Theilnahme

an der großen und reich ausgestatteten,  
von Joh. C. Sothen in Wien  
geleiteten



deren Ziehung unwiderruflich

am 22. Dezember 1855

in Wien erfolgt.

Die Gewinne hierbei bestehen aus den werthvollsten und schönsten Gegenständen, im mindesten Werthe von  
**4000 fl. G. M.**

wovon mehrere bei der Londoner Industrie-Ausstellung allgemeine, wohlverdiente Bewunderung  
erregt haben, daher sie gewiß für Jedermann eine höchst wünschenswerthe Acquisition wären.

Das Los kostet 2 fl. G. M.

Da diese Lotterie nur die geringe Anzahl von 8010 Losen enthält, so dürfte anzunehmen sein, daß  
selbe in kürzester Zeit vergriffen sein werden.

LOSE, so wie die lesenswerthe Beschreibung der Kunst-Effekten sind zu haben in Laibach  
beim gefertigten Handelsmanne, der auch die Lose der großen Klassen-Lotterie für die Ziehung  
vom 11. Jänner verkauft.

Joh. Ev. Wutscher.

z. 1828. (2)

## Einladung zur Pränumeration

auf den in Wien erscheinenden

## „Österreichischen Volksfreund,“

welcher bisher nur zwei Mal in der Woche erschien, vom 1. Jänner 1856 angefangen  
aber täglich, mit Ausnahme der nach einem Sonn- oder Feiertag folgenden Tage, als politi-  
sche Zeitung nebst einer Sonntagsbeilage erscheinen wird.

Alles, was man sonst in einer guten politischen Zeitung zu finden  
gewohnt ist wird man auch im „Österreichischen Volksfreund“ finden.

Die tüchtigen und bewährten Kräfte, welche für das neue Unternehmen auf allen Seiten  
gewonnen sind, setzen die Redaktion in den Stand, nicht bloß im politischen Theile, sondern  
auch im Feuilleton mit der besten Zeitung gleichen Schritt zu halten.

Der Pränumerationspreis mit täglicher postfreier Zusendung  
beträgt:

ganzzährig 10 fl., — halbjährig 5 fl., — vierteljährig 2 fl. 30 kr.

Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern, und in frankirten  
Briefen bei der Expedition des „Österreichischen Volksfreundes“ in  
Wien, Stadt, Grünangergasse Nr. 843.